

lichen Verlages aller Sparten erhofft. Weiteren neu hinzutretenden Verlagsfirmen bietet sich durch Mitarbeit hier also die beste Gelegenheit, regelmäßig aufschlussreichen Überblick über die allgemeine Lage des Verlagsbuchhandels zu erhalten.

Auf die Produktions-Statistik sei im Zusammenhang kurz hingewiesen. Sie ist zu einem unentbehrlichen Bestandteil unserer Berichterstattung und unserer Arbeit geworden.

Die im Jahre 1932 eingeführte Kredithilfe wurde auch 1936 wiederholt in Anspruch genommen, ohne daß wir dabei Verluste zu beklagen hatten.

Die Anordnung des Präsidenten der Reichspressekammer zur Wahrung der Unabhängigkeit des Zeitschriftenverlagswesens vom 30. April 1936 erforderte für das Börsenblatt und den sonstigen Zeitschriftenverlag die klare Trennung zwischen Verlagsabteilung und Geschäftsstelle. Diese Erscheinungen werden jetzt unter der Bezeichnung Verlag des Börsenvereins verlegt und vertrieben. Die Papierpreise haben Anfang 1936 weiterhin eine geringe Steigerung erfahren. Trotzdem haben wir die seit 1. Januar 1934 geltenden Anzeigenpreise unverändert beibehalten. § 15 Ziffer 6 der Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes ist vom Vorsteher dahin abgeändert worden, daß Anzeigen sowie Gesuche und Angebote, denen »gesetzliche oder behördliche Anordnungen entgegenstehen«, von der Aufnahme ausgeschlossen sind.

Von der Zeitschrift »Buch und Volk« sind, wie immer, sechs Hefte erschienen. Die Gesamtauflage des Jahres 1936 betrug 255 500.

Der neunundneunzigste Jahrgang des Adreßbuchs des Deutschen Buchhandels erschien Mitte Dezember 1936. Die Herausgabe erforderte diesmal aus verschiedenen Gründen besondere Sorgfalt. Wir glauben, daß allen gerechtfertigten Ansprüchen Genüge geleistet ist.

Die sechzigste Ausgabe von Sperlings Zeitschriften- und Zeitungs-Adreßbuch konnte ebenfalls trotz erheblicher Schwierigkeiten im Dezember 1936 abgeschlossen und ausgeliefert werden.

Von dem Werk Genz »Das Recht der Reichsdruckkammer«, das in loser Blattform im Vorjahre erschien, wurde der von Dr. Grewe bearbeitete zweite Teil ausgeliefert. Die Bezüge erhalten in zwangloser Folge zu beiden Teilen Ergänzungsblätter.

Vom Deutschen Bücher-Verzeichnis der Jahre 1931 bis 1935, dessen Gesamtumfang drei Bände betragen wird, liegt der erste Band dieser Jahrgänge, das Verfasserverzeichnis A bis K — Band XVII der Gesamtreihe — vor. Die beiden weiteren Bände, das Verfasserverzeichnis L bis Z und der Registerband, werden im Herbst den Abnehmern zur Verfügung gestellt werden können.

Das aus den Fernunterrichtskursen hervorgegangene Werk »Betriebe, Der Briefwechsel des Buchhändlers« ist erschienen. Ein weiteres Werk »Kreischmar, Verkaufskunde im Buchhandel«, das gegenwärtig in Bearbeitung ist, wird im Herbst 1937 vorliegen.

»Der Verlagslehrling« ist in zweiter Auflage und fast zur gleichen Zeit auch »Der Sortimenterslehrling« in sechster Auflage fertiggestellt worden.

Im Herbst erscheint voraussichtlich das von Direktor Dr. Berger-Breslau unter Mitarbeit bewährter Fachleute herausgegebene »Lehrbuch des deutschen Zeitschriftenwesens«.

Die Bibliothek des Börsenvereins ist in der ersten Hälfte des Berichtsjahres nach den Kellerräumen des Buchhändlerhauses, in denen bisher die Zentralbücherei für Blinde untergebracht war, umgezogen. In diesen weiten Räumen bietet sich für die Bibliothek die Möglichkeit, eine Aufstellung der Bestände vorzunehmen, die modernen Ansprüchen genügt und übersichtlich gegliedert ist. Dabei kommt es darauf an, nuncmehr den Gesamtbestand in ein Einheitsystem zu ordnen. Durch die für später vorgesehene Übernahme der oberen Räume im Mittelbau des Buchhändlerhauses werden zweckentsprechende gesundheitslich einwandfreie Arbeits- und Leserräume gewonnen. Die Vorordnung der Bestände ist bereits bis zur Hälfte gediehen.

Die Besucherzahl betrug 3603 Personen. Der Zuwachs beläuft sich auf 492 Werke. Dazu kommen 128 Verlags- und 186 Anti-

quariatskataloge. Leider wurden uns im Berichtsjahr nur sechs Geschäftsrundschreiben überwiesen. Es ist zu bedauern, daß dieses so wichtige Quellenmaterial zur Firmen- und Buchhandelsgeschichte der Bibliothek in unzulänglicher Weise zugefandt wird. Der Buchhandel sollte hier aus eigenem Interesse an eine Pflicht denken, die ihm spätere Geschlechter danken werden; denn die Geschäftsrundschreiben sind firmengeschichtlich und für die Geschichte des Berufsstandes von größter Bedeutung. Auch in diesem Jahre wurden wieder zahlreiche Ausarbeitungen über Firmen auf Grund des Materials der Bibliothek geliefert, und zwar insgesamt 86 Firmengeschichten, darunter 12 größeren Umfangs. In 164 Fällen wurde Material für Referate und Spezialaufgaben auf buchhändlerischem Gebiete zusammengestellt. Die Bibliothek stand zahlreichen Benutzern mit Anschauungsmaterial zur Verfügung. Daran waren beteiligt das Seminar für Zeitungskunde, die Deutsche Buchhändler-Vereinigung zu bibliographischen Schulungszwecken usw. Es wurden acht einführende Vorträge über Benutzung und das Wesen der Börsenvereins-Bibliothek als buchhändlerischer Fachbibliothek und zwölf Arbeitsgemeinschaften für die Gruppe Sortiment der Fachschaft Angestellte abgehalten.

Der 1934 in Angriff genommene erste Erweiterungsbau der Deutschen Bücherei ist im Laufe des Rechnungsjahres 1936 in Betrieb genommen worden. Zuerst wurden die Bücherpeicher bezogen, später die Verwaltungsräume und schließlich der neue, sogenannte »Kleine Lesesaal«. Er verfügt über 112 Arbeitsplätze und eine noch im Aufbau begriffene Handbibliothek, die den Fachgebieten Familiengeschichte, Rassenkunde, Politische Geschichte, Kulturgeschichte, Geschichtliche Hilfswissenschaften, Buch- und Bibliothekswesen gewidmet ist, außerdem enthält sie eine Sammlung ausgewählter nationalsozialistischer Literatur.

Die Anforderungen, die im Berichtsjahr an die Anstalt gestellt wurden, waren größer als im vorangegangenen Jahr. Daß die Bücherei trotz der bestehenden Personalknappheit ihnen gerecht werden konnte, ist in erster Linie der Einsatzbereitschaft des Personals und der Unterstützung durch die Garanten, den Börsenverein und alle Buchhandels- und sonstigen Stellen, die Schriften herausgeben, zu verdanken. Die der DB. von der wissenschaftlichen Akademikerhilfe bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Berlin für zusätzliche Arbeiten zur Verfügung gestellten Kräfte haben ihre Tätigkeit Ende Juni eingestellt, da der Forschungsgemeinschaft für die in Betracht kommenden Zwecke keine Mittel mehr zur Verfügung standen. Für die gewährte Förderung sei der Forschungsgemeinschaft auch an dieser Stelle gedankt.

Der Haushalt für das Rechnungsjahr 1936 weist in Einnahmen und Ausgaben einen Gesamtbetrag von 592 880 RM auf, was gegenüber dem Vorjahr mit 563 135 RM ein Mehr von 29 745 RM in sich schließt. Dieses Mehr bedeutet jedoch nicht eine tatsächliche Erhöhung, es erklärt sich aus der Einbeziehung der für bibliographische Sonderarbeiten gewährten, bis dahin außerhalb des Haushalts nachgewiesenen Mittel in den Haushalt.

Für die Sammeltätigkeit hat sich die Anordnung des Präsidenten der Reichskulturkammer vom 20. September 1935, die allen in Betracht kommenden Stellen die Ablieferung eines Stückes ihrer Neuerscheinungen an die DB. »spätestens innerhalb einer Woche« auferlegt, günstig ausgewirkt. Die Literatur geht seitdem vollständiger und pünktlicher ein. Die Auswirkung der Anordnung wird vorteilhaft unterstützt durch die Mitarbeit der der Zentralbibliothek angeschlossenen Bibliotheken, die in dankenswerter Weise die DB. auf Titel von Neuerscheinungen, die in der Nationalbibliographie noch nicht verzeichnet waren, aufmerksam machen. Das Ergebnis dieser Meldungen ist bisher erfreulich gering und betrug für einen Zeitraum von fünf Monaten 1,3% gegenüber der Gesamtzahl der verzeichneten Titel. Trotzdem ist die der Bücherei auf diese Weise gewährte Hilfe für sie sehr wertvoll, weil ihr hierdurch die oft recht schwierige Erfassung der Klein- und Ortsliteratur erleichtert wird. Eine weitere Unterstützung erfuhr die Sammeltätigkeit durch die Arbeiten für das Gesamtzeitschriftenverzeichnis und durch eine in die Wege geleitete Reklamation aller jährlich erscheinenden Periodika, die am Ende des Berichtsjahres abgeschlossen werden konnte. Auch die Vorbereitungen, die im Anschluß an den Dresdener Bibliothekertag zu Pfingsten 1936 von einigen Bibliothekaren der